

Sachbericht 2020

SafeDD – Streetwork für Erwachsene

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	4
1 Gesamt.....	4
1.1 Kontakte.....	5
1.2 Alter/Geschlecht	5
1.3 Konsumverhalten/Suchtthematik	6
1.4 Staatsangehörigkeit	7
1.5 Praktische Unterstützung und Beratungsthemen	7
2 Team Altstadt/Neustadt	9
2.1 Kontakte.....	9
2.2 Einkommen	10
2.3 Wohnform	10
2.4 Konsumverhalten/Suchtthematik	11
2.5 Staatsangehörigkeit	12
2.6 Praktische Unterstützung und Beratungsthemen	12
3 Team Gorbitz/Prohlis	14
3.1 Kontakte.....	14
3.2 Einkommen	17
3.3 Wohnform	18
3.4 Konsumverhalten/Suchtthematik	19
3.5 Staatsangehörigkeit	19
3.6 Praktische Unterstützung und Beratungsthemen	20
4 Überblick und Zusammenfassung.....	21
5 Ausblick.....	25

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Gesamtkontakte 2020 (n = 5.583) nach Monat, Erstkontakten (n = 1.476) und Folgekontakten (n = 4.107)	5
Abb. 2 Erstkontakte 2020 (n = 1.476) unterteilt nach Alter und Geschlecht.....	6
Abb. 3 Gesamtkontakte 2020 (n = 5.583) unterteilt nach Konsumverhalten/Konsummittel (Mehrfachnennungen)	6
Abb. 4 Erstkontakte 2020 (n = 1.476) unterteilt nach Staatsangehörigkeit.....	7
Abb. 5 Geleistete Unterstützungen 2020 (n = 1078) unterteilt nach Unterstützungsart (Mehrfachnennungen)	8
Abb. 6 Beratungsthemen 2020 nach Gesamtkontakten (n = 5.583) (Mehrfachnennungen).....	9
Abb. 7 Gesamtkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 3575) unterteilt nach Erst- und Folgekontakten je Stadtraum, Standzeit, Büro und Sonstiges	9
Abb. 8 Gesamtkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 3.575) nach Einkommen/Beschäftigung (Mehrfachnennungen)	10
Abb. 9 Erstkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 793) unterteilt nach Wohnform	11
Abb. 10 Gesamtkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 3.575) unterteilt nach Konsumverhalten/Konsummittel (Mehrfachnennungen)	12
Abb. 11 Erstkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 793) unterteilt nach Staatsangehörigkeit	12
Abb. 12 Geleistete Unterstützungen Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 937) unterteilt nach Unterstützungsart (Mehrfachnennungen)	13
Abb. 13 Beratungsthemen Team Altstadt/Neustadt 2020 nach Gesamtkontakten (n = 3.575) (Mehrfachnennungen)	14
Abb. 14 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) nach Monat.....	15
Abb. 15 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) nach Orten im Stadtgebiet, Standzeit, Büro, Sonstiges	16
Abb. 16 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Alter und Geschlecht.....	16
Abb. 17 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Geschlecht.....	17
Abb. 18 Gesamtkontakte Team Gorbitz/Prohlis 2020 (n = 2.008) nach Einkommen/Beschäftigung (Mehrfachnennungen)	17
Abb. 19 Gesamtkontakte Team Gorbitz/Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Wohnform	18
Abb. 20 Gesamtkontakte Team Gorbitz/Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Konsumverhalten/Konsummittel (Mehrfachnennungen)	19
Abb. 21 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Staatsangehörigkeit	19
Abb. 22 Geleistete Unterstützungen (n = 141) Team Gorbitz/ Prohlis 2020 unterteilt nach Unterstützungsart (Mehrfachnennungen)	20
Abb. 23 Beratungsthemen Team Gorbitz/ Prohlis 2020 nach Gesamtkontakten (n = 2.008) (Mehrfachnennungen)	21
Abb. 24 Tabellarische Übersicht aller Kontakte (Erst- und Folgekontakte; n = 5.583) aufgliedert nach Tätigkeitsgebieten	23

Vorbemerkungen

Das Projekt SafeDD – Straßensozialarbeit für Erwachsene Dresden, welches auf dem vom Stadtrat beschlossenen „Maßnahmeplan für Suchtprävention am Wiener Platz und weiteren Brennpunkten bis 2020“ gründet, hat seine erste Förderperiode abgeschlossen. Am 04.02.2019 nahmen die Streetworker*innen die Arbeit auf und sind seit April 2019 in den Stadtteilen Neustadt, Altstadt (anteilig Friedrichstadt), Gorbitz und Prohlis (anteilig Gebiet Otto-Dix-Ring) tätig. Dabei suchen sie Menschen im öffentlichen Raum auf, um mit diesen in Kontakt zu treten und Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten. Durch das Aufsuchen konsumierender erwachsener Menschen im öffentlichen Raum wird ein niederschwelliger Zugang zu Einzelpersonen und Gruppen sichergestellt, die sich in der Regel außerhalb des bereits bestehenden professionellen Hilfesystems befinden. Hierdurch werden frühzeitig Unterstützungsmöglichkeiten offeriert, Krisen abgewendet und das Wohl der Adressat*innen gefördert. Die Hilfe in Form von Beratung, Begleitung und Vermittlung in die vielfältige Dresdner Angebotsstruktur wird von der Zielgruppe umfassend in Anspruch genommen. Die aufsuchende Arbeit wurde im Jahr 2020 durch regelmäßige Standzeiten, die ein niederschwelliges Informations- und Beratungsangebot vor Ort beinhalten, an folgenden Plätzen erweitert: Wiener Platz (ab Februar), Jakob-Winter-Platz (ab Februar) und Amalie-Dietrich-Platz (ab November). Allerdings mussten diese durch die im Frühjahr 2020 aufgekommene Corona-Pandemie zum Teil eingeschränkt oder ausgesetzt werden. Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben die Streetwork-Tätigkeit über das gesamte Jahr maßgeblich geprägt und vor große Herausforderungen gestellt. Die hierdurch erforderliche Fokussierung auf die Grundversorgung bedürftiger, insbesondere obdachloser Menschen war ein besonderer Schwerpunkt der Streetworker*innen vor allem in den Stadtteilen Altstadt und Neustadt. Die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen sind mit Hinblick auf die folgende Evaluationsdarstellung stets zu berücksichtigen, sodass sich ein Vergleich mit dem Vorjahr nur bedingt als sinnvoll erweist.

Mit diesem Bericht werden die Ergebnisse der Evaluation im Tätigkeitsjahr 2020 dargestellt. Der erste Abschnitt gibt die Daten des gesamten Projektes SafeDD im o.g. Einsatzzeitraum wieder. Zur Reduzierung der Komplexität und des Umfangs des vorliegenden Berichts erfolgt im Anschluss eine Datenzusammenfassung der Stadträume Altstadt und Neustadt (anteilig Friedrichstadt) auf der einen sowie der Stadträume Gorbitz und Prohlis (anteilig Gebiet Otto-Dix-Ring) auf der anderen Seite. Aufgrund der ähnlichen Eigenschaften der Kontakte (z.B. Alter, Geschlecht, Einkommen, Wohnform, Konsumverhalten/Sucht) und der sich daraus ergebenden thematischen Inhalte der jeweiligen Stadträume wurde diese Form der Datendarstellung gewählt. Detaillierte Daten zu den einzelnen Gebieten finden sich in der grafischen Übersicht unter dem Kapitel 4 *Überblick und Zusammenfassung* nachfolgend wieder.

1 Gesamt

Die Daten zum gesamten Projekt setzen sich aus den erfassten Daten der beiden Kleintteams Altstadt/Neustadt (anteilig Friedrichstadt) und Gorbitz/Prohlis (anteilig des Gebiets um den Otto-Dix-Ring) zusammen.

1.1 Kontakte

Die erste Grafik bietet eine Übersicht zu den Kontakten und deren Entwicklung im Jahr 2020. Es ist zu sehen, dass die Gesamtkontakte von April bis November auf einem relativ hohen Niveau konstant blieben. Die niedrigeren Gesamtkontakte in den Monaten Januar und Dezember sind u.a. auf die für den Aufenthalt an öffentlichen Plätzen ungünstigen Witterungsbedingungen (z.B. zunehmende Kälte) zurückzuführen. Im Dezember führte neben den niedrigen Temperaturen zudem die Corona-Schutz-Verordnungen dazu, dass sich deutlich weniger Personen an öffentlichen Plätzen aufhielten, da dies insbesondere für Gruppe nicht gestattet war. Trotz der starken Kontaktbeschränkungen ist im Vergleich zum Vorjahr über das gesamte Jahr gesehen eine deutliche Zunahme der Gesamtkontakte zu konstatieren. Insbesondere die Folgekontakte nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Die Anzahl aller Kontakte belief sich insgesamt auf 5.583 (Vorjahr: 3.069), davon waren 1.476 (Vorjahr: 1.132) Erstkontakte und 4.107 (Vorjahr: 1.937) Folgekontakte.

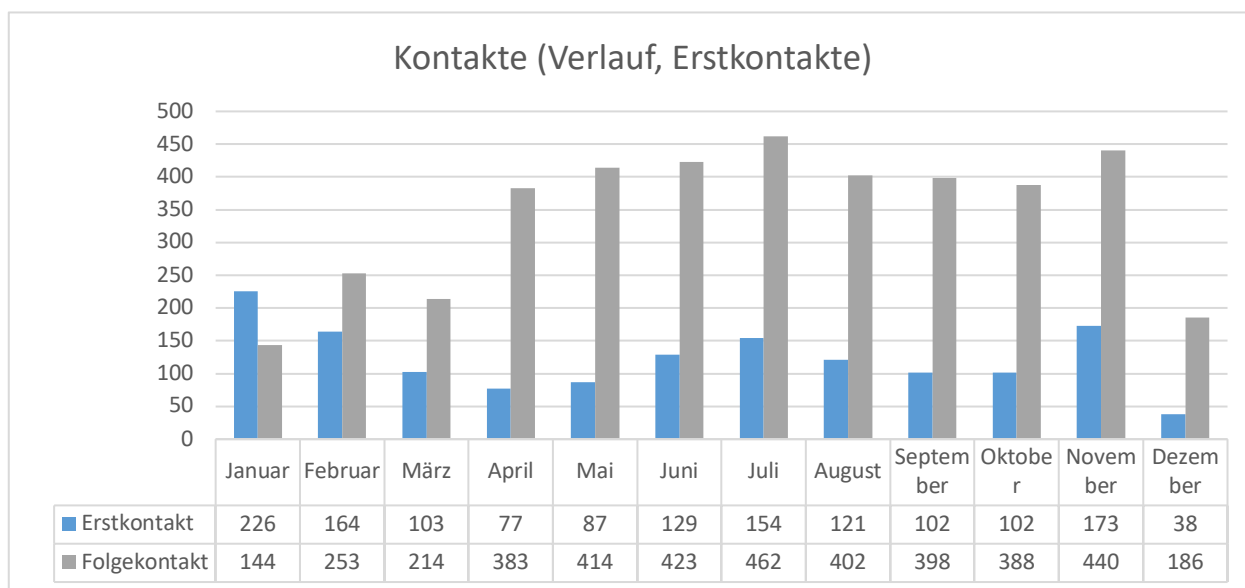


Abb. 1 Gesamtkontakte 2020 (n = 5.583) nach Monat, Erstkontakten (n = 1.476) und Folgekontakten (n = 4.107)

1.2 Alter/Geschlecht

In der zweiten Grafik werden das Alter und das Geschlecht der Erstkontakte abgebildet. Es fällt auf, dass deutlich mehr Kontakte mit männlichen Personen stattfanden. Von den Erstkontakten waren 77,3 % männlich, 22,3 % weiblich und 0,4 % divers oder unbekannt. Die größte Gruppe sind Personen im Alter zwischen 40 und 59 Jahren, gefolgt von der Personengruppe zwischen 27 und 39 Jahren. Da in allen o.g. Stadträumen auch Angebote der mobilen Jugendarbeit aktiv sind, wurden jüngere Personen nur in gesonderten Fällen kontaktiert (z.B. im Fall altersgemischter Gruppen).

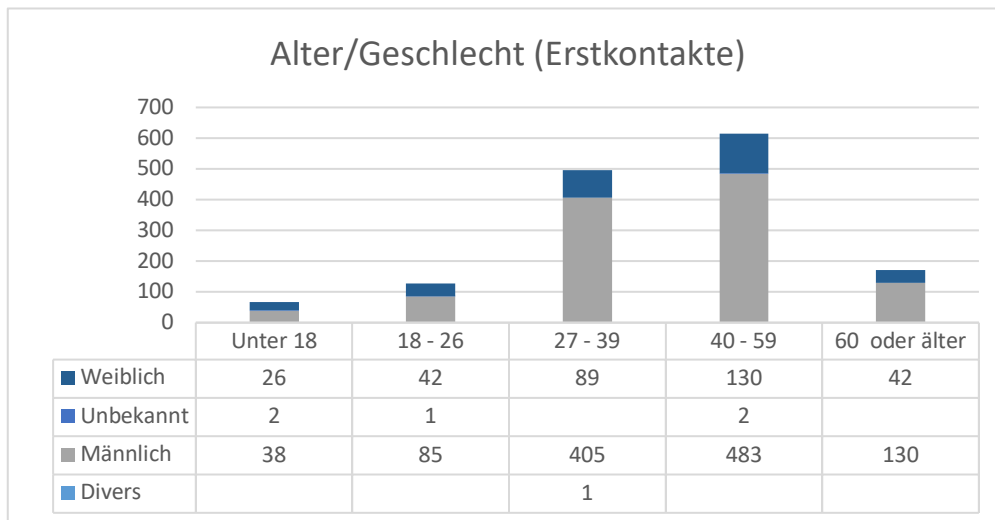


Abb. 2 Erstkontakte 2020 (n = 1.476) unterteilt nach Alter und Geschlecht

1.3 Konsumverhalten/Suchtthematik

SafeDD ist als suchtspezifisches Streetwork im öffentlichen Raum präsent. In der folgenden Grafik wird der Konsum von Suchtmitteln aller Kontakte dargestellt. Es wurden alle Kontakte als Referenz genommen, da das i.d.R. sehr schambehaftete Thema „Konsum/Sucht“ im Erstkontakt meist nicht eröffnet werden kann. Nach mehrmaligen Kontakten und wachsendem Vertrauen gegenüber den Sozialarbeitenden wurde der Substanzkonsum jedoch zunehmend von den Adressat*innen thematisiert. Hierbei fällt auf, dass bei den meisten Kontakten legal konsumiert wurde (3.264). Die zweitgrößte Gruppe bilden die Kontakte, bei dem multipler Substanzgebrauch ausgeübt wurde (1.005).

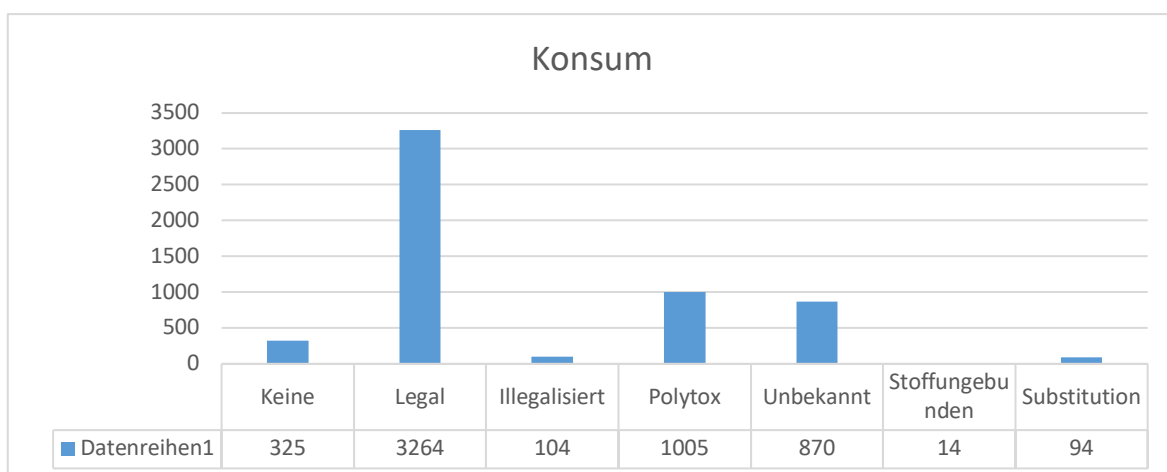


Abb. 3 Gesamtkontakte 2020 (n = 5.583) unterteilt nach Konsumverhalten/Konsummittel (Mehrfachnennungen)¹

¹ Keine: Die angetroffene Person konsumiert keine legalen und/oder illegalisierte Suchtmittel (Ausnahme: Nikotin, Koffein).

1.4 Staatsangehörigkeit

Die Staatsangehörigkeit der Adressat*innen ist aus verschiedenen Gründen im Arbeitsfeld Streetwork zu berücksichtigen. Die meisten Erstkontakte waren deutsche Staatsbürger*innen, jedoch waren knapp 10% der angesprochenen Menschen aus einem Drittstaat und ca. 11% EU-Bürger*innen. Häufig auftretende Beratungsthemen bei Drittstaatler*innen und EU-Bürger*innen umfassten die Themen Migrationsangelegenheiten (Vermittlung an Beratungsstellen), Arbeit oder Grundversorgung (z.B. Nahrungsmittel, Schlafsäcke). Die Versorgung von EU-Bürger*innen gestaltete sich i.d.R. niedrighschwelliger und der Zugang zum Hilfesystem schwieriger. Die Beratungsthemen orientierten sich hierbei an den individuellen, jedoch meist multiplen Problemlagen: Obdachlosigkeit, fehlendes Einkommen, fehlende gesundheitliche Versorgung, Suchtproblematik, (vermutete) psychische Erkrankung etc. Diese Anliegen und Themen wurden durch die Corona-Pandemie noch verstärkt, da viele Einrichtungen der Grundversorgung nur eingeschränkt bis zum Teil gar nicht geöffnet hatten. Die Grundversorgung von EU-Bürger*innen in Dresden war somit nur durch die Kooperationen mit der freien Wohlfahrtspflege (z.B. Heilsarmee Dresden, Diakonie Stadtmission Dresden), Ehrenamtsprojekten (z.B. Neuer Hafen e.V., MediNetz Dresden e.V.) und durch Spenden für Notversorgungsmaterial (z.B. Schlafsäcke, Isomatten) möglich. Neben den Fremdsprachenkenntnissen innerhalb des SafeDD-Teams wird zur Kommunikation zudem auf ein internes Ehrenamtsnetzwerk zurückgegriffen, das seit 2019 von SafeDD aufgebaut wird.

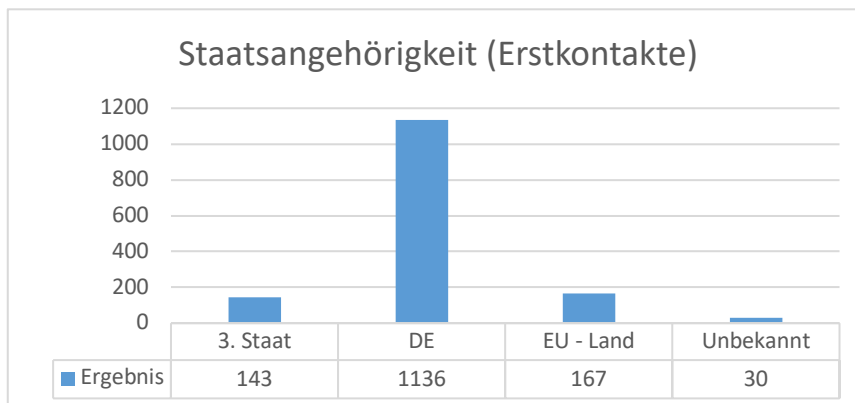


Abb. 4 Erstkontakte 2020 (n = 1.476) unterteilt nach Staatsangehörigkeit

1.5 Praktische Unterstützung und Beratungsthemen

Im Jahr 2020 wurde eine hohe Anzahl an praktischen Unterstützungen in Anspruch genommen. Dies weist auf den kontinuierlichen und im Jahr 2020 weiter intensivierten Beziehungs- sowie Vertrauensaufbau hin. Signifikant ist hierbei, dass aufgrund der Corona-Pandemie die Grundversorgung von Menschen am häufigsten durchgeführt wurde. Auch bemerkenswert ist die hohe Anzahl der Folgetermine (336). Diese Kategorie wurde im Jahr 2020 neu hinzugefügt, da im Vorjahr die hohe Anzahl dieser sowie der damit verbundene hohe Unterstützungsaufwand bemerkbar wurden. Die praktischen Unterstützungsleistungen gliedern sich wie folgt auf:

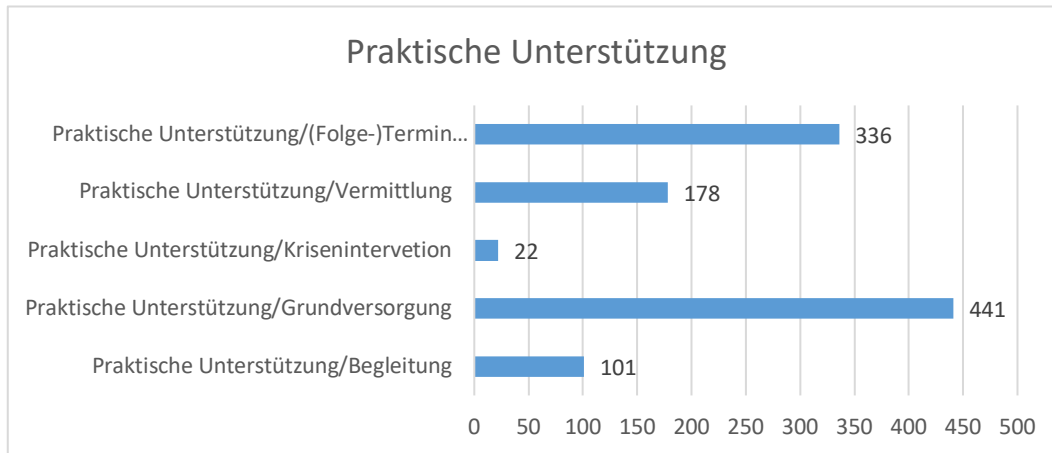


Abb. 5 Geleistete Unterstützungen 2020 (n = 1078) unterteilt nach Unterstützungsart (Mehrfachnennungen)

Beispiel:

Eine Mitte 30-jährige männliche Person fragte die Streetworker*innen gezielt an, um seinen (multiplen) Konsum zu reduzieren. Nach dem Aufzeigen verschiedenster Möglichkeiten und Angebote, fand eine Anbindung an eine Suchtberatungsstelle statt. In den Gesprächen, zu denen auf Wunsch des Adressaten eine Person von SafeDD begleiten sollte, konnte ein Grund für den Konsum des jungen Mannes eruiert werden. Biologisch war es ihm und seiner Frau trotz eines innigen Kinderwunsches nicht möglich, Nachwuchs zu zeugen, weshalb die Person laut eigener Aussage versuchte, diese schmerzliche Tatsache mit Substanzgebrauch zu verdrängen. In mehreren Gesprächen entwickelte sich die Idee des Paares, eine Kinderwunschbehandlung anzutreten. Gemeinsam mit einer Person von SafeDD wurden insgesamt zwei Beratungstermine in einer Kinderwunschklinik vereinbart und begleitet. Da die Muttersprache des Ehepaares nicht Deutsch ist, war eine sorgfältige Vor- und Nachbereitung der Gespräche wichtig. Eine gemeinsame Antragstellung auf Kostenübernahme bei der Krankenkasse konnte gemeinsam erfolgreich bewirkt werden.

Als separate Kategorie nicht aufgeführt ist die Beratungsleistung. Diese ergibt sich u.a. aus der Kategorie der Beratungsthemen. Bei der überwiegenden Mehrheit der einzelnen Gesamtkontakte wurde eine Beratung zu verschiedensten Themen durchgeführt. Da diese Leistung aus den bisherigen Zahlen nicht explizit deutlich wird, soll diese Kategorie für die Erhebung ab dem Berichtszeitraum 2021 eingeführt werden. Anhand der nachstehenden Übersicht ist zu erkennen, dass die überwiegende Mehrheit (ca. 21%) der Beratungsgespräche zum Thema sozialer Kontext (z.B. Umfeld, Familie, Freunde, Partnerschaft) geführt wurden. Am zweithäufigsten hatten die Beratungsgespräche die Themen „Wohnen“ mit ca. 16% sowie „Gesundheit“ mit ca. 15% zum Inhalt. Insbesondere bei der Beratung von obdachlosen und wohnungslosen Personen konnte vernommen werden, dass die Themen „Wohnen“ und „Gesundheit“ häufig in engem Zusammenhang standen. Dass das Thema „Gesundheit“ häufig zum Beratungsinhalt wurde, erklärt sich zudem aus dem suchtspezifischen Fokus des Streetworkprojektes. Eine konsumsensible Beratung führt i.d.R. nicht an dem gesundheitlichen Aspekt vorbei. Weiterhin ist die Häufigkeit dieses Beratungsthemas durch das sich ausbreitende Corona-Virus zu erklären. Aber auch zu den Themen „Substanzkonsum und Sucht“ (ca. 12%), „Arbeit und Beschäftigung“ (ca. 12%), „Finanzen“ (z.B. Einkommen, Leistungen, Schulden) (ca. 8%), „rechtlichen Fragen“ (ca. 7%), „Alg I/Alg II/Grundsicherung/Rente“ (ca. 5%) und „psychischer Belastung“ (ca. 3%) wurde durch die Streetworker*innen beraten.

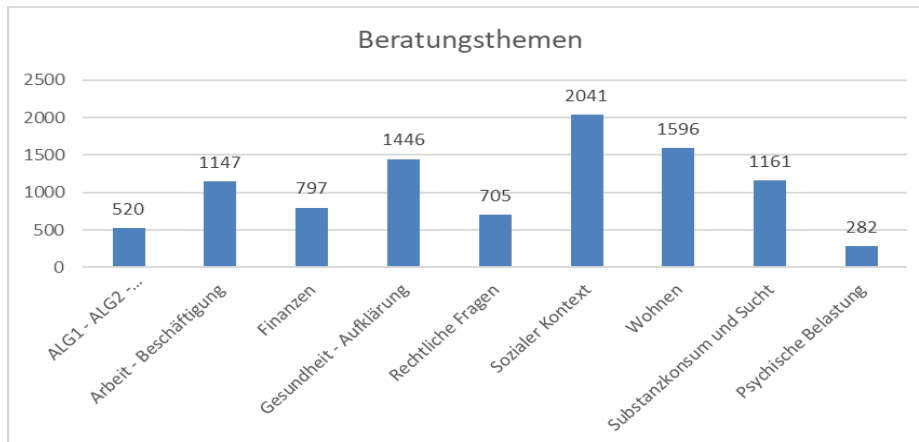


Abb. 6 Beratungsthemen 2020 nach Gesamtkontakten (n = 5.583) (Mehrfachnennungen)

2 Team Altstadt/Neustadt

Das Team Altstadt/Neustadt war im Jahr 2020 mit drei Sozialarbeitenden besetzt. Die aufgesuchten Orte befinden sich in der Altstadt, Neustadt und anteilig in der Friedrichstadt.

2.1 Kontakte

Im Berichtsjahr hatte das Team Altstadt/Neustadt insgesamt 3.575 Kontakte. Trotz Corona-Pandemie waren dies somit nahezu doppelt so viel Kontakte, wie im Vorjahr (Vergleich 2019: 1.825 Kontakte). Von den Gesamtkontakten waren 793 Erst- und 2.782 Folgekontakte. Die meisten Kontakte fanden in der Neustadt statt.

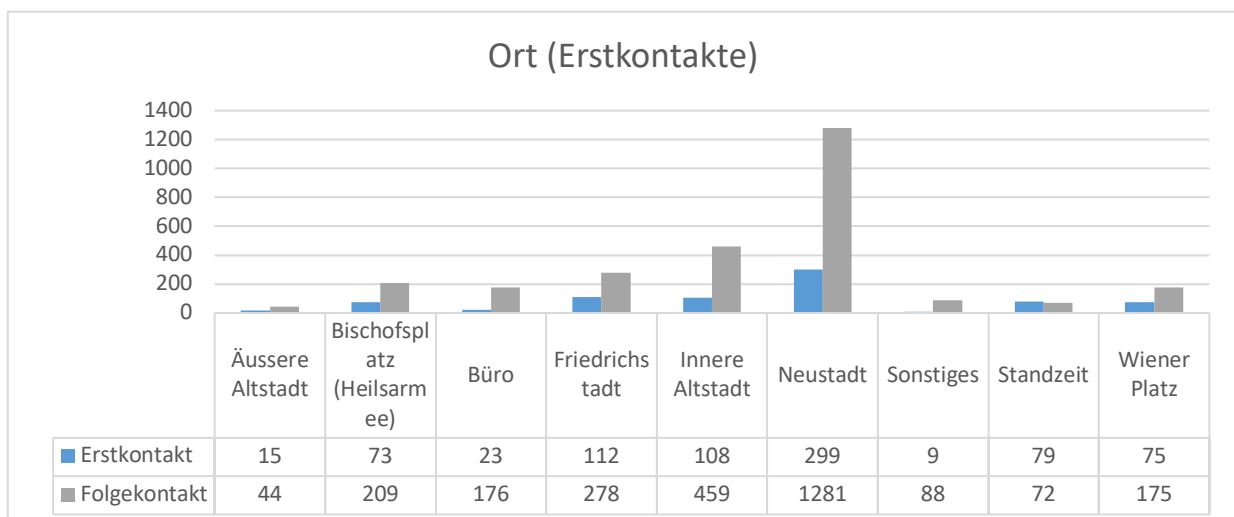


Abb. 7 Gesamtkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 3575) unterteilt nach Erst- und Folgekontakten je Stadtraum, Standzeit², Büro und Sonstiges³

² Bei der Kategorie „Bischofsplatz (Heilsarmee)“ handelt es sich um eine Standzeit der Heilsarmee Dresden, bei welcher das Team SafeDD mit anwesend ist.

³ Sonstiges: Außerhalb des SafeDD-Einzugsgebiets stattgefundener Kontakt, z.B. im Rahmen einer Begleitung zu einer Behörde.

Von Seiten des Umweltamtes Dresden gingen acht Meldungen zu „verwaahlosten Grundstücken“, auf denen sich potenzielle Adressat*innen aufhalten würden, ein, welche sich im Einzugsgebiet des Teams Altstadt/Neustadt befanden. Diese waren dem Team überwiegend bereits bekannt und wurden in die regelmäßigen Streetwork-Runden einbezogen. An fünf der gemeldeten Orte wurden jeweils Einzelpersonen angetroffen und ein erster Kontakt hergestellt.

2.2 Einkommen

In der aufsuchenden Arbeit wurde festgestellt, dass das Thema Einkommen oftmals ein bedeutendes Anliegen unter den multikomplexen Problemlagen der Adressat*innen ist. Auffallend ist, dass die Kontakte ohne Leistungen/ Einkommen (1.154) nahezu gleich hoch waren, wie diejenigen im ALG II Bezug (1.178). Die Personen ohne Einkommen stellen ca. ein Drittel der Gesamtkontakte dar. Über keine Leistungen verfügen neben nicht leistungsberechtigten EU-Bürger*innen auch weitere Personen, die aus verschiedenen Gründen an der Leistungsbeantragung gehindert werden (z.B. aus eigener Kraft nicht überwindbare Zugangsbarrieren des Versorgungssystems, psychosoziale Problemlagen). In Folge dessen stellen sich bei diesen Betroffenen erhebliche Unterversorgungslagen ein. Geringfügige Abhilfe kann hier durch die Versorgung der freien Wohlfahrtspflege (z.B. Heilsarmee Dresden, Nachtcafés) mit existenziell grundlegenden Gütern (z.B. Nahrungsmittel, Kleidung, Schlafsäcke, temporärer Schlafplatz) geleistet werden, aufgrund dessen eine kontinuierliche Kooperation mit diesen Trägern besteht. Sofern möglich, wurde bei der Aufnahme in das System der Krankenversicherung unterstützt. Eine medizinische Grundversorgung für nicht krankenversicherte Personen konnte über MediNetz Dresden e.V. angeregt werden. Die relativ hohe Anzahl von unbekanntem Einkommen (532) erklärt sich darin, dass vor allem bei kurzen und/oder einmaligen Kontakten nicht immer die Einkommensverhältnisse thematisiert werden konnten.

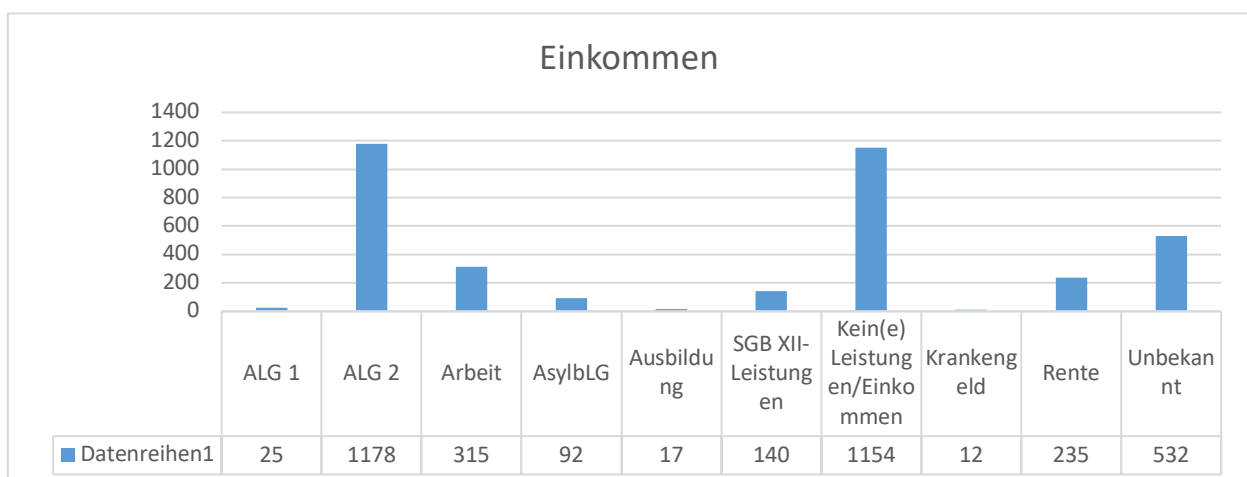


Abb. 8 Gesamtkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n =3.575) nach Einkommen/Beschäftigung (Mehrfachnennungen)

2.3 Wohnform

Im Rahmen der Tätigkeit des Teams Altstadt/Neustadt kristallisierten sich die Themen Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit als relevante Anliegen in den dortigen Einsatzgebieten

heraus. Bei 264 Erstkontakten war die Wohnform aus individuellen Gründen kein Gesprächsthema, bei 263 Kontakten war eine eigene Wohnung vorhanden, wohingegen 150 Kontakte von Obdachlosigkeit bzw. 47 Kontakte von Wohnungslosigkeit (kein eigener Wohnraum und im Übergangwohnheim untergebracht oder bei sonstigen Dritten nächtigend) betroffen waren. Deutlich wurde, dass Wohnungs- und Obdachlosigkeit oftmals ein Teil von Multiproblemlagen sind und insbesondere häufig in Verbindung mit Suchtmittelabhängigkeiten, psychischen, physischen und finanziellen Problemen stehen. Bemerkenswert ist, dass in der Friedrichsstadt die Themen Obdach- und Wohnungslosigkeit kaum auftraten, wohingegen dies in der Neustadt und der Altstadt weitaus deutlicher und offener zu Tage trat.

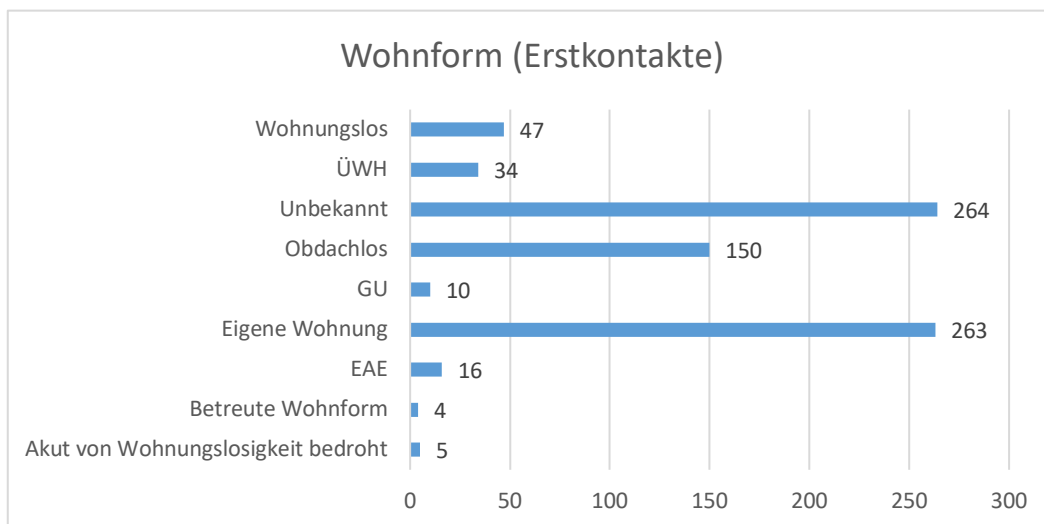


Abb. 9 Erstkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 793) unterteilt nach Wohnform⁴

2.4 Konsumverhalten/Suchtthematik

In den Tätigkeitsräumen des Teams Altstadt/Neustadt kristallisierten sich legale Substanzen (i.d.R. Alkohol) als Hauptsubstanz heraus (1.972 Kontakte von Gesamtkontakten). Bemerkenswert ist, dass der ausschließliche Konsum von illegalisierten Substanzen eher selten auftrat (50 Kontakte von Gesamtkontakten). Mehrheitlich wurde eher der Mischkonsum, also der Konsum illegalisierter als auch legaler Substanzen wahrgenommen (784 Kontakte von Gesamtkontakten). Der Konsum von Tabakwaren ist in dieser Statistik ausgenommen.

⁴ ÜWH: Übergangwohnheim (für Personen ohne Unterkunft); GU: Gemeinschaftsunterkunft (Unterkunft für Asylsuchende/Personen mit Duldung); EAE: Erstaufnahmeeinrichtung (für Asylsuchende)

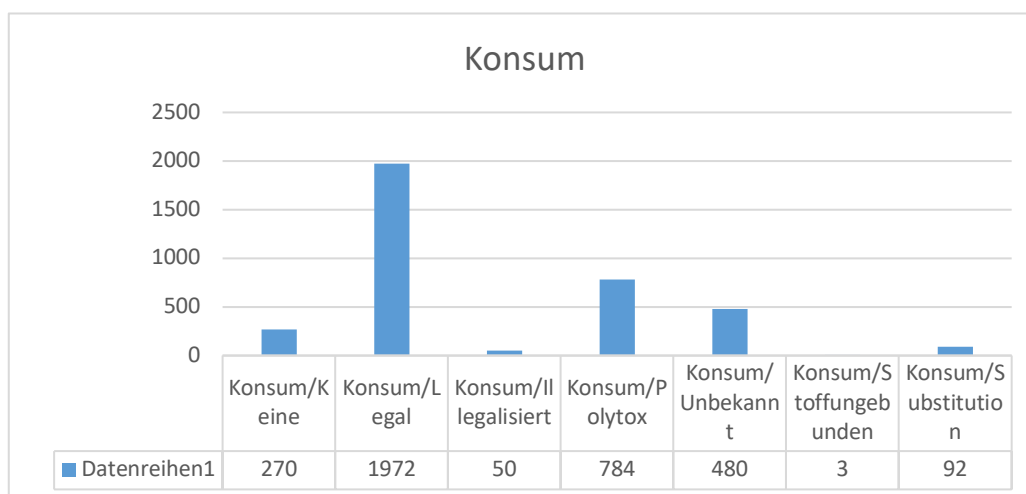


Abb. 10 Gesamtkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 3.575) unterteilt nach Konsumverhalten/Konsummittel (Mehrfachnennungen)⁵

2.5 Staatsangehörigkeit

Die Dresdner Altstadt/Neustadt/Friedrichstadt zeichnet sich durch sehr heterogene Nutzer*innen des öffentlichen Raums aus. Während in Vorjahr die meisten Kontakte zu EU-Bürger*innen in der Neustadt stattfanden, waren diese im Jahr 2020 breitflächiger verortet, mit überwiegendem Anteil in der Altstadt. In der Friedrichstadt hingegen wurden i.d.R. keine EU-Bürger*innen angetroffen. Kontakte zu Personen aus einem 3. Staat erfolgten im Jahr 2020 vorrangig in den Stadtteilen Altstadt und Neustadt, waren jedoch weitaus geringer als im Jahr 2019.

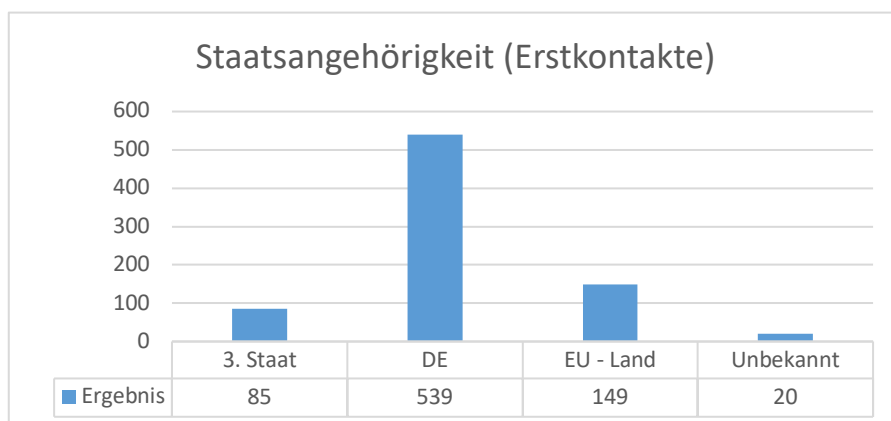


Abb. 11 Erstkontakte Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 793) unterteilt nach Staatsangehörigkeit

2.6 Praktische Unterstützung und Beratungsthemen

Im Rahmen der Tätigkeit konnten zahlreiche praktische Unterstützungen geleistet werden. Deutlich wird, dass die Gesamtzahl der geleisteten praktischen Unterstützungen (937) viel höher ist, als im Vorjahr (186). Auffällig ist hierbei die hohe Anzahl von Grundversorgungsleistungen (433). Dies begründet sich in den gehäuften, durch die Corona-Pandemie verstärkten oder

⁵ Keine: Die angetroffene Person konsumiert keine legalen und/oder illegalisierte Suchtmittel (Ausnahme: Nikotin, Koffein).

hervorgerufenen existenziellen Notlagen. Die Grundversorgungsangebote wurden durch einige Spenden ermöglicht und erforderten einen hohen logistischen Aufwand. Auch bemerkenswert ist die hohe Anzahl der Folgetermine (268). Wie bereits in Kapitel 1.5 *Praktische Unterstützung* erwähnt, wurde diese Kategorie im Jahr 2020 neu hinzugefügt. Begünstigt durch die umfangreiche Vernetzungsarbeit wurden über 151 Verweise auf verschiedenste Angebote getätigt.

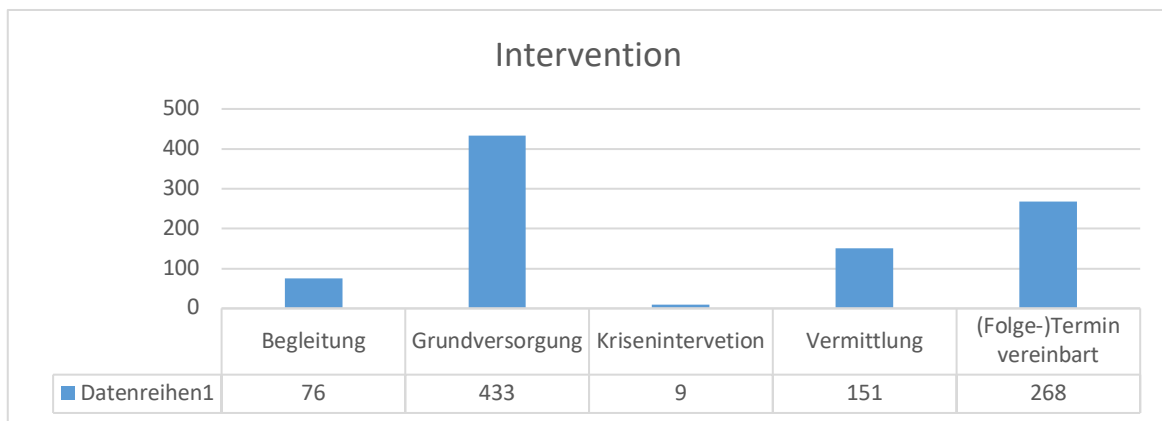


Abb. 12 Geleistete Unterstützungen Team Altstadt/Neustadt 2020 (n = 937) unterteilt nach Unterstützungsart (Mehrfachnennungen)

Beispiel:

Eine Person, männlich, 27-40 Jahre, suchtmittelabhängig (Alkohol) und obdachlos, eröffnete nach ca. 1 Jahr des regelmäßigen Kontaktes und zahlreicher Beratungsgespräche, seinen Alkoholkonsum beenden zu wollen. Er äußerte Unterstützungsbedarf für die hierfür erforderlichen Schritte. Gemeinsam mit ihm wurde ein Termin bei seiner behandelnden Hausärztin vereinbart, um eine Überweisung in die Entgiftungsstation zu erhalten und weitere erforderliche Schritte abzuklären. Da der Adressat Angst und Scham vor dem Gespräch mit der Ärztin hatte, bat er um eine Begleitung zum Termin. Die Begleitung wurde durch das Streetwork realisiert. Im Anschluss wurde ein Termin bei einer Entgiftungsstation vereinbart und mit dem Adressat besprochen, was er bräuchte, um die Entgiftung sowie die Therapie durchzustehen. Er wünschte sich einen regelmäßigen Kontakt zur Stabilisierung. Der Klient wurde bis zu seinem Antritt in der Anschlusstherapie während seines Entgiftungs- und Entzugsprozesses durch telefonische Gespräche oder Besuche in der Klinik begleitet.

Als separate Kategorie nicht aufgeführt ist die Beratungsleistung. Diese ergibt sich u.a. aus der Kategorie der Beratungsthemen. Bei der überwiegenden Mehrheit der einzelnen Gesamtkontakte wurde eine Beratung zu verschiedensten Themen durchgeführt. Die nachstehende Übersicht zeigt deutlich, dass neben Beratungsgesprächen zum sozialen Kontext (z.B. Umfeld, Familie, Partnerschaft, Freunde) (ca. 18%) vor allem Beratungen zum Thema „Wohnen“ erfolgten (ca. 17%). Aber auch das Thema Gesundheit wurde häufig besprochen (ca. 14%). Zum einen ist dies mit dem sich ausbreitenden Corona-Virus zu erklären, zum anderen ergab sich dies aber auch aufgrund der prekären Lebenslage zahlreicher Kontakte (z.B. Obdachlosigkeit, fehlendes Einkommen, fehlende Krankenversicherung) und der daraus resultierenden Bedarfe. Weitere relevante Beratungsthemen waren „Arbeit und Beschäftigung“ (ca. 12%) und „Substanzkonsum und Sucht“ (ca. 12%). Aber auch zu weiteren Themen wie z.B. Finanzen, rechtlichen Fragen und Leistungen (Alg I, Alg II, Grundsicherung, Rente) fanden zahlreiche Beratungsgespräche statt. Einige Personen öffneten sich den Streetworker*innen hinsichtlich ihrer psychischen Belastung,

wodurch auch dies zum Beratungsinhalt wurde und häufig zur Vermittlung an nachfolgende Unterstützungseinrichtungen führte.

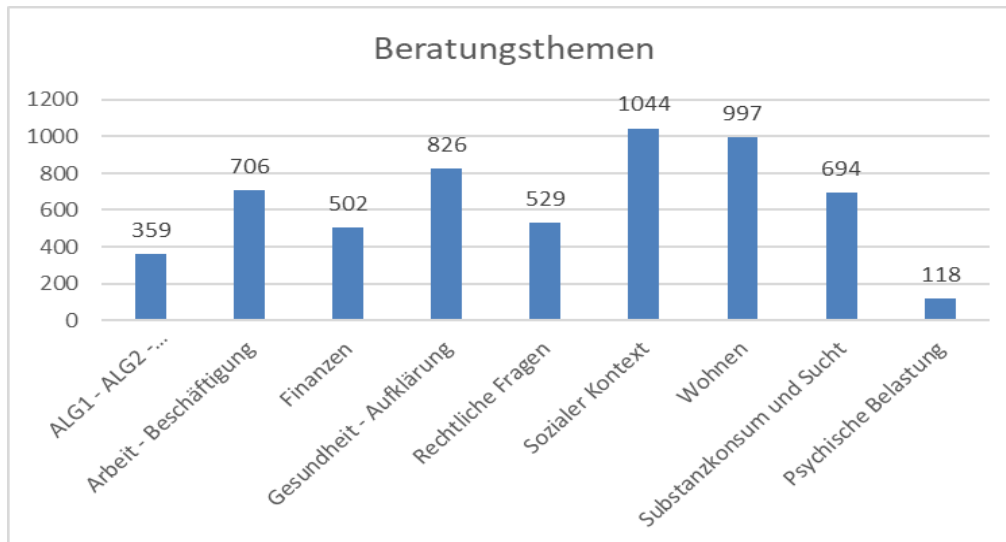


Abb. 13 Beratungsthemen Team Altstadt/Neustadt 2020 nach Gesamtkontakten (n = 3.575) (Mehrfachnennungen)

3 Team Gorbitz/Prohlis

Im Team Gorbitz/Prohlis waren 2020 drei Sozialarbeiter*innen tätig. Die aufgesuchten Orte befinden sich in Prohlis, Gorbitz und anteilig im Gebiet um den Otto- Dix- Ring in Strehlen.

3.1 Kontakte

Das Team Gorbitz/Prohlis trat im Zeitraum von Januar bis Dezember insgesamt 2.008 Mal mit Personen in Kontakt. Die Zahl der Erstkontakte verdeutlicht, dass insgesamt 683 Personen von den Angeboten der Streetworker*innen erreicht wurden. Der Jahresverlauf zeigt die Schwankungen der Kontakte simultan zu den Ausgangsbeschränkungen im Kontext der Corona-Pandemie. Vor allem in den Monaten des sogenannten „harten Lockdown“ Ende März und Anfang April sowie im Dezember ist eine deutliche Reduktion der angetroffenen Personen im öffentlichen Raum erkennbar. Zusätzlich zur aufsuchenden Arbeit wurden 2020 auch niederschwellige Beratungsmöglichkeiten in Form von Standzeiten in zwei Stadtteilen installiert. Diese bieten Adressat*innen als auch Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Interessierten die Möglichkeit, das Team wöchentlich zu festen Zeiten an einem festen Ort im Stadtraum zu erreichen. Die Standzeit in Prohlis startete im Februar 2020 und fand wöchentlich dienstags von 16 bis 17 Uhr auf dem Jakob-Winter-Platz statt. In Gorbitz war das Team immer montags von 16 bis 17 Uhr auf dem Amalie-Dietrich-Platz vor Ort. Die Standzeit startete dort im November 2020. Aufgrund der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie musste die Standzeit zwischenzeitlich ausgesetzt werden. In der Kategorie „Standzeiten“ wurden alle Personen in der Evaluation erfasst, zu denen Kontakt während dieser hergestellt wurde, d.h. auch Interessierte, Gewerbetreibende und Anwohnende. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass sich dadurch Verzerrungen in anderen Kategorien ergeben können. Während der Standzeiten in Gorbitz und Prohlis konnten 205 Kontakte verzeichnet werden. Insgesamt geht damit jeder zehnte Kontakt auf eine Standzeit zurück.

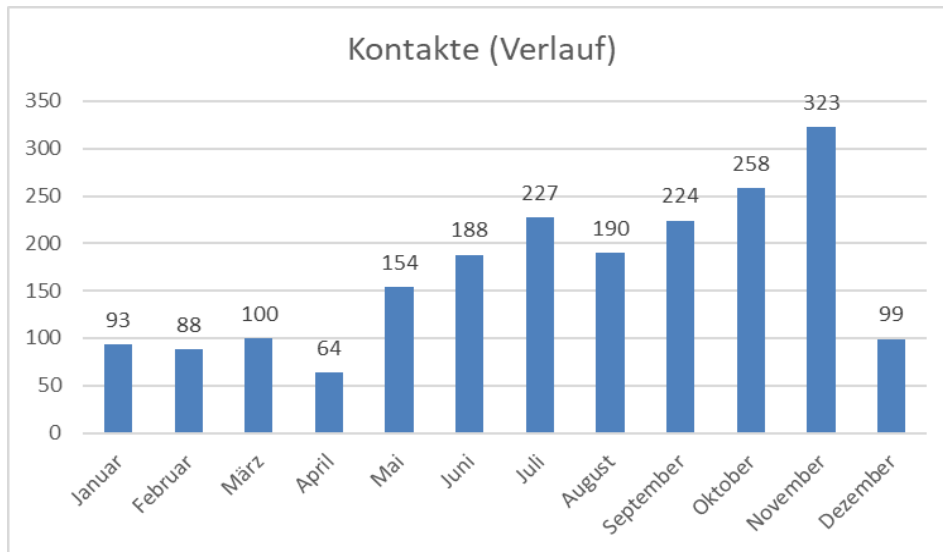


Abb. 14 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) nach Monat

Die häufigsten Adressat*innenkontakte wurden in Prohlis erfasst. In diesem Stadtteil wurden mit 1.012 über 50 Prozent aller Gesamtkontakte verzeichnet. In Gorbitz beläuft sich diese Zahl auf 652, was ca. 32% aller Gesamtkontakte des Teams Gorbitz/Prohlis ausmacht.⁶ Im Sachbericht von 2019 wurde bzgl. des Amalie-Dietrich-Platz in Gorbitz darauf hingewiesen, dass Mitte des Jahres ein Alkoholverbot für diesen Platz verhängt wurde. Dieses lief im Juni 2020 aus. Aufgrund der Verzerrungen durch die Corona-Pandemie können aus der Statistik jedoch keine verlässlichen Aussagen über potenzielle Veränderungen des Nutzungsverhaltens nach Auslaufen des Verbotes gemacht werden. Von Seiten des Umweltamtes Dresden gingen drei Meldungen zu „verwaarlosten Grundstücken“ ein, auf denen Konsummaterialien gefunden und deshalb Aufenthalte potenzieller Adressat*innen vermutet wurden. Zwei der Grundstücke befanden sich im Einzugsgebiet des Teams Gorbitz/ Prohlis, sodass die aufsuchende Arbeit dort aufgenommen wurde. Trotz verschiedener Streetworkzeiten wurden an diesen Plätzen keine Personen angetroffen.

⁶ Bei diesen Angaben wurden die Kontaktorte Standzeit, Büro und Sonstiges nicht einberechnet.

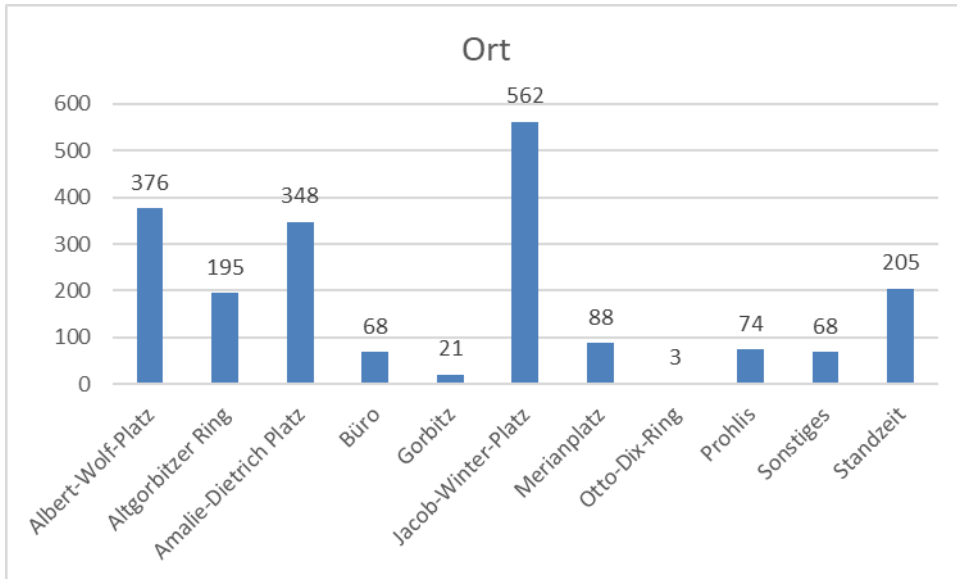


Abb. 15 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) nach Orten im Stadtgebiet, Standzeit, Büro, Sonstiges⁷

Etwa 42% (n= 847) der Personen, zu denen das Team Gorbitz/Prohlis Kontakt aufnahm, ließen sich in die Alterspanne zwischen 40 und 59 Jahren einordnen. Personen zwischen 27 und 39 Jahren machen mit 29% (n= 588) aller Gesamtkontakte die zweit häufigste Altersgruppe aus.

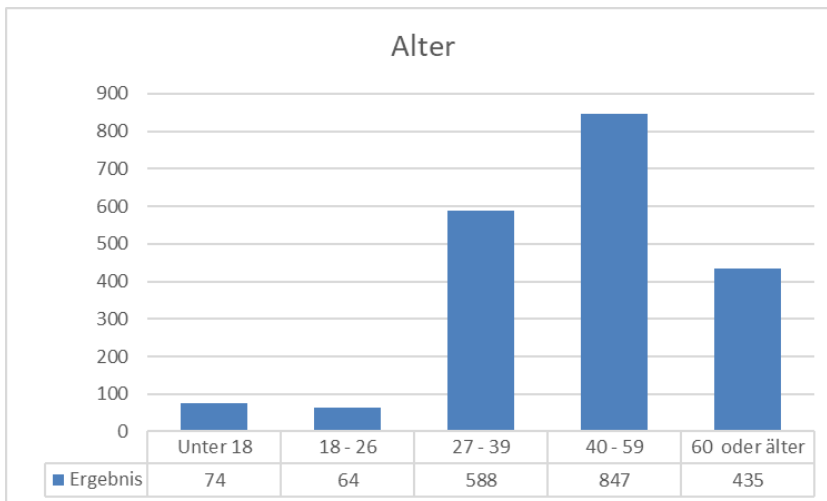


Abb. 16 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Alter und Geschlecht

Knapp 80% (n= 1529) der angetroffenen Personen wurden dem männlichen, 20% Prozent (n= 411) dem weiblichen Geschlecht zugeordnet. Etwa 1% aller Kontakte wurde als unbekannt oder divers erfasst. Mit Blick auf die Erstkontakte zeigt sich, dass dort die Anzahl weiblicher Personen mit 28% deutlich höher ist als in den Gesamtkontakten. Diese Zahl ergibt sich unter anderem aus

⁷ Sonstiges: Außerhalb des SafeDD-Einzugsgebiets stattgefundener Kontakt, z.B. im Rahmen einer Begleitung zu einer Behörde.

dem hohen Anteil weiblicher Erstkontakte zu den Standzeiten, die mit 49% fast die Hälfte aller Standzeitbesucher*innen ausmachten.

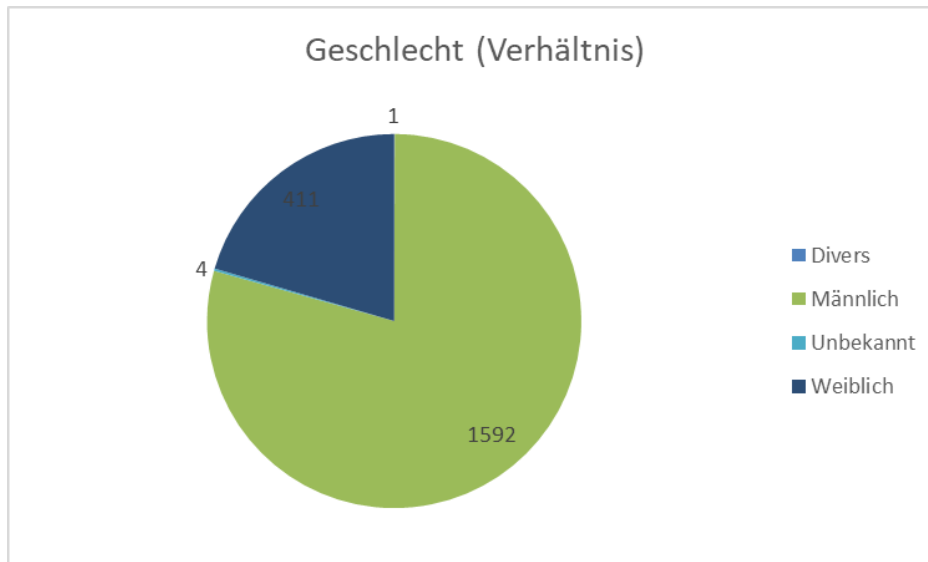


Abb. 17 Gesamtkontakte Team Gorbitz/ Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Geschlecht

3.2 Einkommen

Das Einkommen der erfassten Kontakte in den Stadträumen Gorbitz, Prohlis sowie Strehlen verteilt sich wie folgt: Wenn die aufgenommenen Kontakte, bei denen der finanzielle Status unbekannt ist (ca. 30%), vernachlässigt werden, ergeben die Angaben zu 1.482 Kontakten, dass etwa 50% Arbeitslosengeld II, 24% Einkommen durch ein Arbeitsverhältnis und ungefähr 15% Rente bezogen.

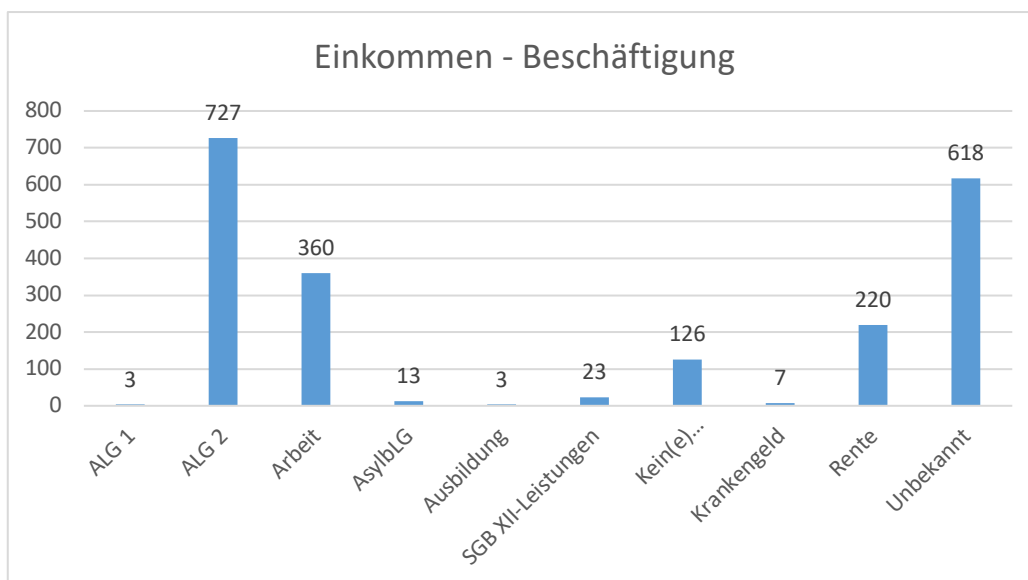


Abb. 18 Gesamtkontakte Team Gorbitz/Prohlis 2020 (n = 2.008) nach Einkommen/Beschäftigung (Mehrfachnennungen)

3.3 Wohnform

Hinsichtlich der aktuellen Wohnsituation der erfassten Kontakte zeigt sich, dass die meisten davon in einer eigenen Wohnung leben. Von den Kontakten mit bekannten Wohnverhältnissen sind das ca. 90%. Im Vergleich zu 2019 nahmen die Kontakte zu wohnungs- oder obdachlosen Personen im Jahr 2020 zu. Ausgehend von den Erstkontakten stieg der Anteil wohnungsloser Personen von 8 im Jahr 2019 auf 12 in 2020 an. Ein noch größerer Anstieg ist bei der Kategorie der Obdachlosigkeit zu beobachten. Während 2019 zu insgesamt 4 obdachlosen Personen ein Kontakt hergestellt wurde, war dies im Folgejahr zu 12 Personen. Auch wenn diese Zahl immer noch gering scheint, hat sich der Anteil von obdachlosen Menschen verdreifacht. Anhand dieser Zahlen lässt sich jedoch nicht nachvollziehen, ob es generell mehr obdachlose Personen im Stadtteil gibt. Durch die sich intensivierenden Beziehungen zwischen den Streetworker*innen und den Menschen im Stadtteil wurden schambehaftete Themen wie Wohnungs-/Obdachlosigkeit zunehmend in den Gesprächen angesprochen. Deshalb ist es möglich, dass eine vorher in der Wohnform als „unbekannt“ eingestufte Person mit zunehmendem Vertrauen ihre Obdachlosigkeit thematisierte und entsprechend anders in der Evaluation erfasst wird.

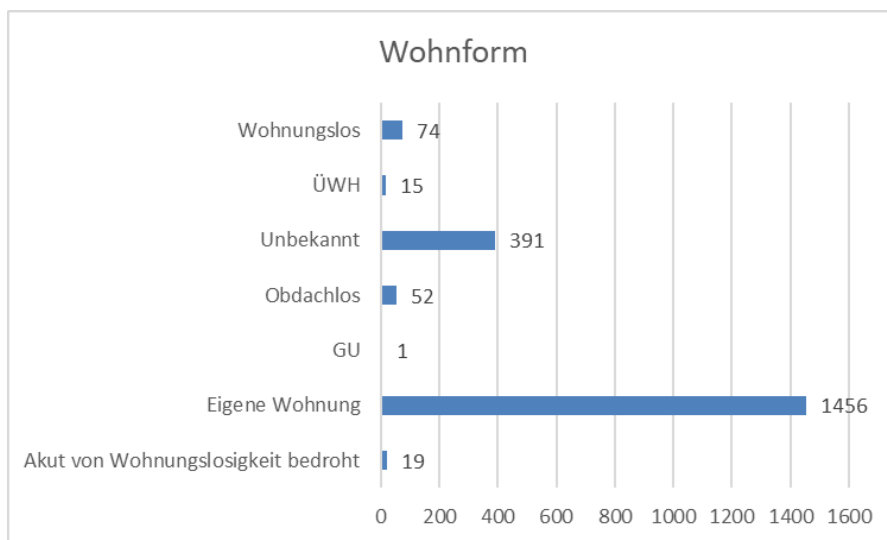


Abb. 19 Gesamtkontakte Team Gorbitz/Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Wohnform⁸

Beispiel:

Eine Person, männlich, 40-59 Jahre, wurde von den Streetworker*innen bereits 2019 regelmäßig im Stadtteil angetroffen, die Wohnform blieb jedoch etwa ein Jahr „unbekannt“. Im Sommer 2020 begann die anfänglich eher kritisch gegenüber den Streetworker*innen eingestellte Person von sich aus intensivere Gespräche zu suchen und letztendlich auch Unterstützungsbedarf zu artikulieren. Der Adressat äußerte obdachlos zu sein und über kein Einkommen zu verfügen. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden von SafeDD konnte (erfolgreich) ein ALG II Antrag gestellt und die Person an eine Beratungsstelle der Wohnungsnotfallhilfe angegliedert werden. Aufgrund des vertraulichen Umgangs und der niederschweligen Unterstützung hinsichtlich der Thematik „Wohnungslosigkeit“ öffneten sich in den folgenden Monaten weitere Personen der Gruppe mit ähnlichen Themen.

⁸ ÜWH: Übergangwohnheim (für Personen ohne Unterkunft); GU: Gemeinschaftsunterkunft (Unterkunft für Asylsuchende/Personen mit Duldung)

3.4 Konsumverhalten/Suchtthematik

Mit über 65% konsumierte die überwiegende Mehrheit der in den Tätigkeitsräumen des Teams Gorbitz/Prohlis angetroffenen Personen legale Substanzen (Alkohol). Der Konsum ausschließlich illegalisierter Substanzen wurde mit ca. 3% etwas häufiger wahrgenommen, als im Vorjahr (2019: weniger als 1%). Der Anteil von Kontakten mit multiplem Substanzgebrauch blieb mit ca. 11% hingegen etwa gleich.

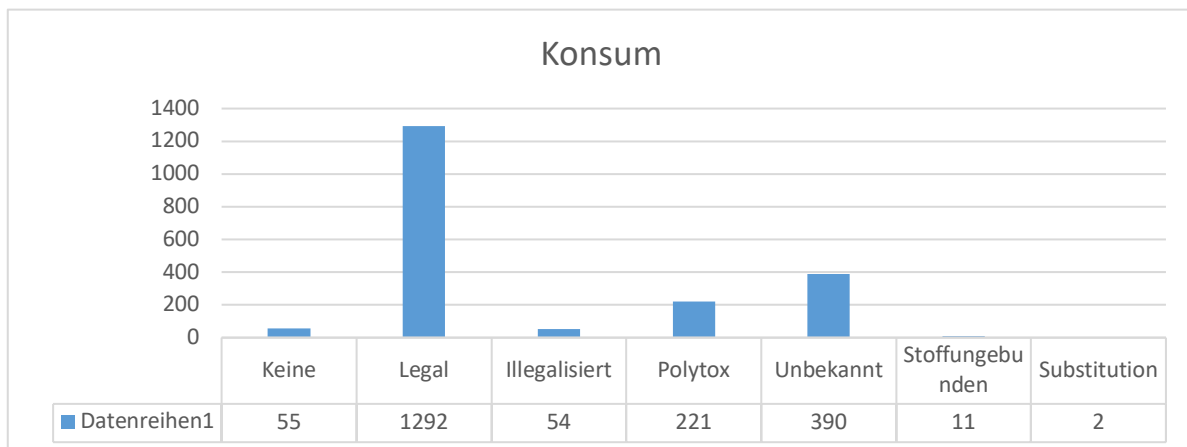


Abb. 20 Gesamtkontakte Team Gorbitz/Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Konsumverhalten/Konsummittel (Mehrfachnennungen)⁹

3.5 Staatsangehörigkeit

Mit einer Anzahl von 1.776 waren die meisten Kontakte des Teams Gorbitz/Prohlis zu Menschen deutscher Nationalität. Dies entspricht knapp 89%. Insgesamt 177 Kontakte (ca. 9%) erfolgten zu Personen aus Drittstaaten, 41 (ca. 2%) zu Menschen aus EU- Ländern.

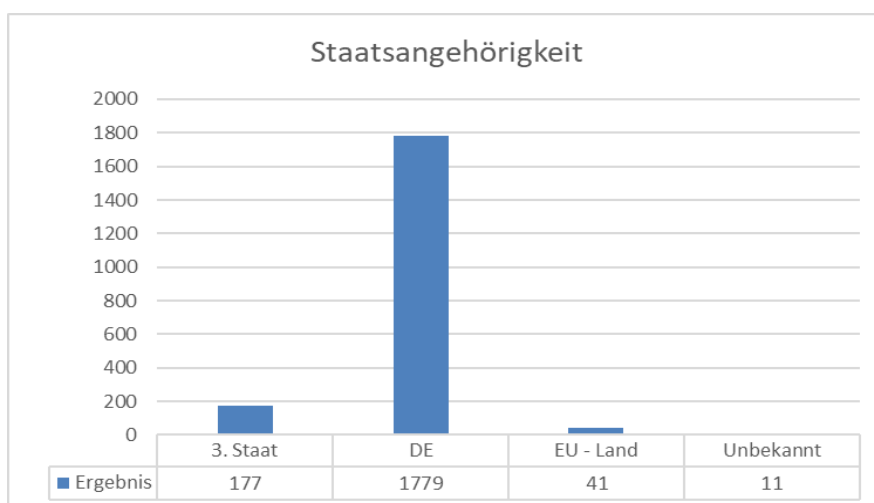


Abb. 21 Gesamtkontakte Team Gorbitz/Prohlis 2020 (n = 2008) unterteilt nach Staatsangehörigkeit

⁹ Keine: Die angetroffene Person konsumiert keine legalen und/oder illegalisierte Suchtmittel (Ausnahme: Nikotin, Koffein).

3.6 Praktische Unterstützung und Beratungsthemen

Adäquat zu der steigenden Beziehungsintensität wurden den Streetworker*innen seitens der Zielgruppe auch häufiger Unterstützungsbedarf angezeigt als im Jahr 2019. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden eingeschränkten Möglichkeiten (z.B. eingeschränkter Zugang zu Angeboten) gestaltete sich die Vermittlung und Begleitung jedoch deutlich schwieriger als im Vorjahr. Insgesamt wurde 27 mal in Folgeangebote vermittelt. Darüber hinaus fanden 25 Begleitungen in das bestehende Hilfesystem der Stadt Dresden statt, also 15 mehr, als im Vorjahr. Bei 68 Kontakten wurde ein Folgetermin vereinbart. Sowohl in Gorbitz als auch in Prohlis erhielten die Streetworker*innen vermehrt Gesprächsanfragen von Adressat*innen zur Reduktion ihrer Einsamkeit. Ihrem Eindruck nach hatten die Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie 2020 in Prohlis und Gorbitz zur Folge, dass sich Personen, die ihre sozialen Kontakte vordergründig im öffentlichen Raum antreffen, in ihre Wohnungen zurückziehen mussten. In diesem Zusammenhang wurden die Streetworker*innen häufiger auch telefonisch für Gesprächsmöglichkeiten kontaktiert.

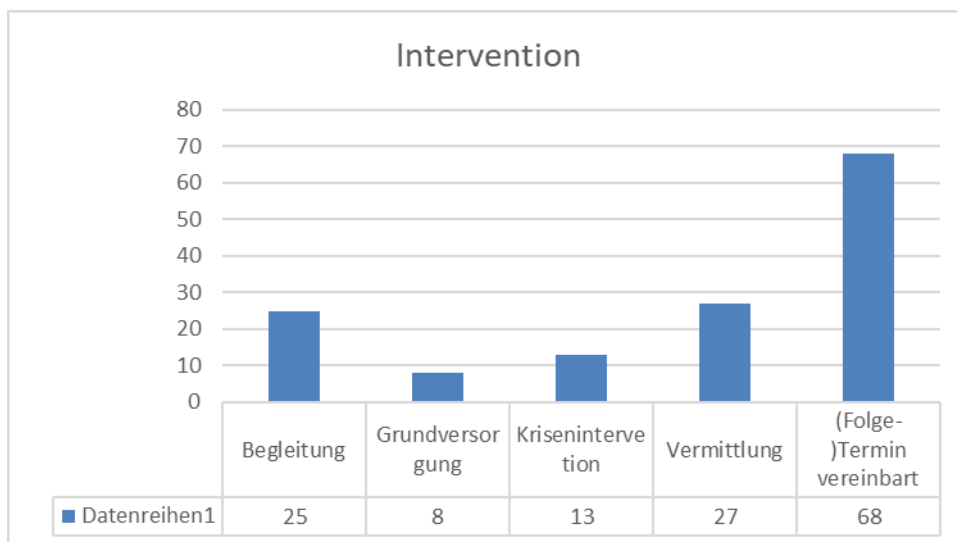


Abb. 22 Geleistete Unterstützungen (n = 141) Team Gorbitz/ Prohlis 2020 unterteilt nach Unterstützungsart (Mehrfachnennungen)

Beispiel:

Eine Person, männlich, 40-59, äußerte Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Thematiken Konsum und Trauma. Die Person war beruflich mehrere Jahre militärisch in Kriegsgebieten eingesetzt und gab selbst an, dadurch traumatisiert zu sein. Aufgrund sich wiederholender Träume und Gedanken an traumatische Situationen konsumierte die Person Alkohol und bezeichnete sich selbst als abhängig. Der Adressat berichtete, dass auch seine Partnerschaft zunehmend unter der Gesamtsituation leiden würde. In Ansprache mit ihm und seiner Partnerin konnte das Paar an eine Suchtberatungsstelle angebunden werden, welche integrativ auch traumapädagogisch arbeitet. Um einen möglichst niederschweligen Übergang zu gewährleisten, wurde das Paar auf deren Wunsch hin zum Erstgespräch durch eine*n Streetworker*in abgeholt und begleitet.

Als separate Kategorie nicht aufgeführt ist die Beratungsleistung. Diese ergibt sich u.a. aus der Kategorie der Beratungsthemen. Bei der überwiegenden Mehrheit der einzelnen Gesamtkontakte wurde eine Beratung zu verschiedensten Themen durchgeführt. Die nachstehende Übersicht zeigt deutlich, dass neben Beratungsgesprächen zum sozialen Kontext (z.B. Umfeld, Familie,

Partnerschaft, Freunde) vor allem gesundheitliche Fragen aufgegriffen wurden. Während diese im Jahr 2019 bei ca. 20% aller Kontakte thematisiert wurden, war Gesundheit mit 31% das zweithäufigste Thema aller Kontakte im Jahr 2020. Dieser Anstieg ist vor allem im Zusammenhang mit dem sich ausbreitenden Corona-Virus zu erklären. Mit knapp 30% häuften sich im Jahr 2020 auch die Beratungsgespräche zum Thema „Wohnen“ (2019: ca. 22%). Infolge umfangreicher Umbaumaßnahmen zentraler Wohngebäude sowohl in Prohlis als auch in Gorbitz nahmen die Streetworker*innen zudem vermehrt Fragen und Sorgen zu steigenden Betriebskosten, Privatsphäre und Baulärm wahr. Zu den Themen „Arbeit und Beschäftigung“ sowie „Substanzkonsum und Sucht“ wurde bei etwa jedem fünften Kontakt beraten.

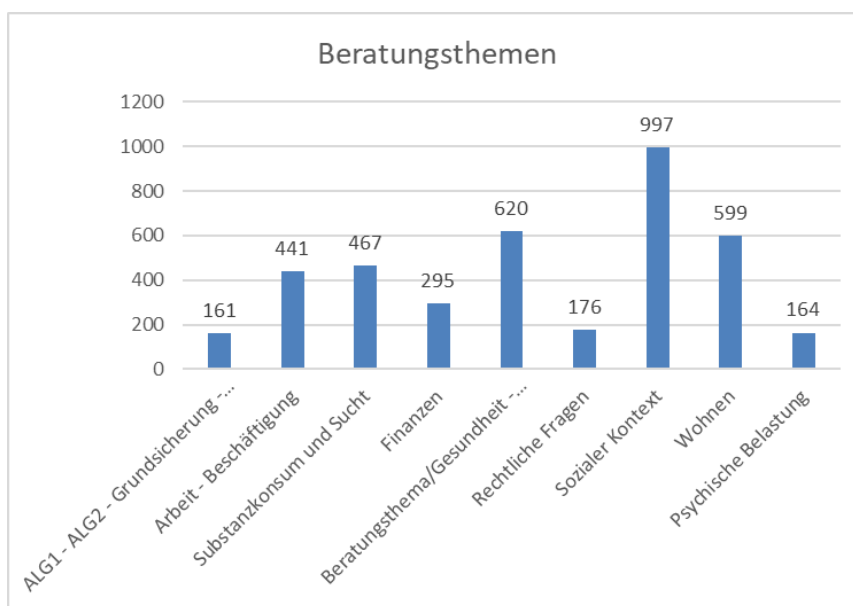


Abb. 23 Beratungsthemen Team Gorbitz/ Prohlis 2020 nach Gesamtkontakten (n = 2.008) (Mehrfachnennungen)

4 Überblick und Zusammenfassung

	Gesamt	Altstadt	Neustadt	Friedrichstadt	Gorbitz	Prohlis	ODC ¹⁰
Kontakte							
Gesamt	5583	1027	1862	390	652	1012	3
Erstkontakte	1476	277	372	112	230	270	2
Folgekontakte	4107	750	1490	278	422	742	1
Geschlecht							
Männlich	4417	801	1467	333	507	855	3
Weiblich	1160	226	394	57	145	157	0
Divers	1	0	0	0	0	0	0
Unbekannt	5	0	1	0	0	0	0

¹⁰ ODC ist die Abkürzung für Otto-Dix-Center

Alter							
Bis 18 J.	87	4	7	0	16	1	0
18-26 J.	339	66	136	67	18	18	0
27-39 J.	1648	237	618	135	231	274	0
40-59 J.	2747	636	942	120	227	490	2
60 oder älter	762	84	159	68	160	229	1
Einkommen							
ALG 1	28	4	18	0	1	0	0
ALG 2	1905	173	823	72	273	367	3
Arbeit	675	40	107	151	103	229	0
AsylbLG	105	26	27	17	2	5	0
Ausbildung	20	8	4	5	0	2	0
SGB XII- Leistungen	163	36	85		7	11	0
Kein(e) Leistungen/ Einkommen	1280	578	451	12	18	30	0
Krankengeld	19	1	8	1	1	4	0
Rente	455	16	138	68	75	122	0
Unbekannt	1150	153	292	66	211	182	0
Wohnform ¹¹							
Akut von Wohnungs- losigkeit bedroht	26	2	4	0	4	5	0
Obdachlos	1337	633	554	2	0	27	0
Wohnungslos	348	59	186	5	4	50	0
ÜWH	242	26	167	14	5	5	0
Betreute Wohnform	14	1	10	2	0	0	0
Eigene Wohnung	2738	160	700	308	518	747	3
Unbekannt	789	119	218	43	121	178	0
EAE	29	8	4	11	0	0	0
GU	60	19	19	5	0	0	0
Konsumverhalten							
Keine ¹²	325	151	70	9	14	11	0
Legal	3264	530	941	336	496	705	3
Illegalisiert	104	4	42	0	9	31	0
Polytox	1005	95	607	22	31	159	0
Unbekannt	870	245	186	23	98	111	0
Stoffungebunden	14	0	1	0	7	3	0
Substitution	94	4	83	0	0	0	0

¹¹ ÜWH: Übergangwohnheim (für Personen ohne Unterkunft); GU: Gemeinschaftsunterkunft (Unterkunft für Asylsuchende/Personen mit Duldung); EAE: Erstaufnahmeeinrichtung (für Asylsuchende)

¹² Keine: Die angetroffene Person konsumiert keine legalen und/oder illegalisierte Suchtmittel (Ausnahme: Nikotin, Koffein).

Staatsangehörigkeit							
Deutsch	4236	469	1460	362	627	891	3
EU-Bürger*innen	916	475	292	5	4	12	0
Drittstaatler*innen	395	72	99	23	18	111	0
Unbekannt	36	11	11	0	3	1	0
Praktische Unterstützung							
Begleitung	101	24	9	0	3	5	0
Grundversorgung	441	243	237	0	0	4	0
Krisenintervention	22	1	2	0	8	2	0
Vermittlung	178	42	46	3	3	5	0
(Folge-)Termin vereinbart	336	91	103	2	6	19	0

Abb. 24 Tabellarische Übersicht aller Kontakte (Erst- und Folgekontakte; n = 5.583) aufgliedert nach Tätigkeitsgebieten

Die hohe Anzahl an Kontakten und praktischen Unterstützungen im Jahr 2020 zeigen zum einen die Etablierung des suchtspezifischen Erwachsenen-Streetwork und zum anderen den hohen Unterstützungsbedarf in Dresden auf. Dies impliziert die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Weiterführung des Projektes, welches sich in den letzten beiden Jahren in den einzelnen Stadtteilen sehr gut verortet und vernetzt hat. Hierbei sei stellvertretend die Stadtteilbegehung an mehreren Orten in Dresden am 02.10.2020 hervorzuheben. Gemeinsam wurden in mehreren Stadtteilen unter Beteiligung von Adressat*innen, Stadtbezirksamtleiter*innen und Vertreter*innen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen Orte und Plätze begangen. Die Veranstaltung wurde mit einer gemeinsamen Podiumsdiskussion abgerundet, die verschiedene Perspektiven auf Erwachsenen-Streetwork beleuchtete. Darüber hinaus wurden durch Öffentlichkeitsarbeit viele projektrelevante Themen, wie z.B. gesellschaftlicher Umgang mit Konsum/Sucht oder die gesundheitliche und materielle Versorgung von bedürftigen und obdachlosen Menschen, von den Streetworker*innen in den öffentlichen Diskurs eingebracht. Beiträge im Fernsehen (MDR), in Zeitungen (z.B. SZ, DNN, Drops), auf der projektinternen SafeDD-Instagram-Seite und die Beteiligung an mehreren öffentlichkeitswirksamen Aktionen im Jahr 2020 belegen dies. Am 21.07.2020 wurde beispielsweise in Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention der Diakonie Stadtmission Dresden der internationale Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen in Form von Gedenk- und Informationsständen an verschiedenen Plätzen in Dresden veranstaltet.

Die Zuspitzung der Notlagen obdachloser Menschen in Dresden seit der Corona-Pandemie brachte eine engere Zusammenarbeit mit den Akteur*innen der Grundversorgung mit sich. Das Projekt SafeDD berief Anfang des Jahres das bis heute aktive Netzwerk von Akteur*innen der Grundversorgung ein. Hierzu gehören die Treberhilfe Dresden e.V., die Diakonie Stadtmission Dresden, die Heilsarmee Dresden und eine Person der Abteilung Wohnungsnotfallhilfe des Sozialamt Dresden. Ergänzend hierzu wurde eine große Spendenakquise betrieben, sodass punktuelle und individuelle Unterstützung für Adressat*innen gewährleistet werden konnte. Unterstützt wird SafeDD u.a. von Stiftung Lichtblick, City Management Dresden, TiMMi ToHelp

e.V., REWE Peikert und Vineyard Gemeinde Dresden. Diesen sowie weiteren Privatspender*innen gilt ein riesiger Dank des Projektes SafeDD.

Auch während der Lockdown-Zeiten war das Streetwork-Projekt unter Berücksichtigung der Hygieneschutzmaßnahmen auf den Straßen unterwegs. In Anbetracht der z.T. existenziellen Bedarfe der Adressat*innen sowie der insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie hervorgerufenen bzw. verstärkten individuellen Krisen war der Einsatz umso dringlicher. Die Methodenkombination (aufsuchende Arbeit, Sprechstundenangebote, individuelle Terminvereinbarung, Begleitung, Vermittlung und Standzeiten), Arbeitsprinzipien (niedrigschwellig, vertraulich, anonym, akzeptierend) und Flexibilität (räumlich, zeitlich) gestalteten sich als überaus gewinnbringend für die Zusammenarbeit mit der Zielgruppe. Ebenso begünstigten die paritätische Aufstellung, Mehrsprachigkeit, Vielfalt der fachlichen Kenntnisse des Streetwork-Teams sowie die umfassende Vernetzung mit verschiedensten Dresdner Angeboten den Zugang zur Zielgruppe sowie deren Unterstützung. Die Initiierung des niederschweligen Befähigungsprojektes „Ich bin mittendrin“ in Kooperation mit der VHS Dresden und die enge Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungsprojekt „Chancen für Chancenlose“ von Neuer Hafen e.V. zeigen den innovativen und bedarfsorientierten Charakter des Projektes SafeDD auf.

Die Vermittlung in das Suchthilfesystem konnte durch bereits bestehende und intensiviertere Kontakte zu Suchtberatungs- und Behandlungsstellen, Krankenhäusern, Selbsthilfegruppen und Therapieeinrichtungen gewährleistet werden. Zudem wurde im Jahr 2020 in Kooperation mit der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Horizont ein niederschwelliges, lebensweltorientiertes Suchtberatungsangebot konzipiert und umgesetzt. Somit fanden im Stadtteil Neustadt erstmalig niederschwellige Suchtberatungsgespräche für Adressat*innen direkt im öffentlichen Raum, also vor Ort, durchgeführt von jeweils einer Fachkraft aus Streetwork und Suchtberatung, statt. Das Angebot wurde sehr positiv aufgenommen und war stark frequentiert, was auf den hohen Bedarf an adäquaten und niederschweligen Zugängen zum professionellen Hilfesystem hinweist. Aufgrund der Corona-Pandemie musste das Angebot jedoch vorläufig eingestellt werden.

Aus der Gesamtübersicht der Kontakte ist zu entnehmen, dass die Mehrheit der angetroffenen Personen in allen Gebieten konsumieren. In der Gesamtbetrachtung wurde bei 78,6 % aller Kontakte ein oder mehrere Suchtmittel konsumiert. Dies spiegelt sich nahezu kongruent in den Gebieten Altstadt/Neustadt mit 79 % und Gorbitz/Prohlis mit ca. 77,8 % konsumierenden Kontakten wider. Alkohol stellt hier in allen Gebieten mit großem Abstand zu anderen Substanzen das Hauptkonsummittel dar. Die zweitgrößte Gruppe stellen Personen mit multiplen Substanzgebrauch dar, weniger angetroffene Kontakte konsumierten ausschließlich illegalisierte Substanzen. Hierbei ist zu betonen, dass der Großteil der Kontakte, die illegalisierte Substanzen konsumierten, im Gebiet Altstadt/Neustadt entstand. Aus den regional unterschiedlichen Zahlen zum Konsum illegalisierter Substanzen können jedoch nur schwerlich Rückschlüsse auf den generellen Konsum illegalisierter Substanzen in den jeweiligen Gebieten getroffen werden. Der Besitz illegalisierter Substanzen unterliegt dem BtMG und kann strafrechtlich geahndet werden. Hinzu kommt die gesellschaftliche Ächtung, welche Scham, Angst und somit dem Bedürfnis des „versteckten“ Konsums fördern. In der Neustadt herrscht jedoch eine offenerere, tolerantere Atmosphäre, welche vermutlich auch durch die „Partyszene“ am Wochenende beeinflusst wird. Weiterhin ist zu konstatieren, dass die hohen Zahlen zum Konsum sicherlich aus dem suchtspezifischen Fokus des Streetwork-Teams resultieren. Gleichwohl verdeutlichen die Zahlen

die Allgegenwärtigkeit und Bedeutung dieser Thematik, demnach sich die Etablierung des suchtspezifischen Streetwork als überaus sinnvoll erweist. Hinzukommend hat sich auch im zweiten Projektjahr die Zielgruppenausrichtung auf erwachsene Menschen ab 27 Jahren bewährt. Den Bedarf und das Erfordernis eines Streetwork für erwachsene Menschen wird hierbei mit der geführten Statistik unterstrichen, da 86,9 % aller Erstkontakte über 27 Jahre alt waren. Es ist zusammenfassend zu konstatieren, dass das suchtspezifische und Erwachsenen-Streetwork in Dresden im Jahr 2020 erfolgreich umgesetzt wurde und die dargestellte Evaluation als fachlich fundierte Grundlage für die zukünftige Weiterführung des Projektes dienen wird.

5 Ausblick

Zentrale Aufgabe für den Projektzeitraum 2021/22 stellen die Pflege und Verfestigung bestehender Beziehungen zu Adressat*innen sowie der Kontaktaufbau zu noch nicht erreichten Personen dar. Dies soll nicht nur durch die o.g. Methoden (aufsuchende Arbeit, Sprechstundenangebote, Standzeiten, Begleitung), sondern auch durch den wachsenden Einbezug dieser (z.B. in Form von partizipativen Projektentwicklungen) und Etablierung weiterer bedarfsspezifischer, niederschwelliger Angebote, realisiert werden. Im Fokus stehen hierbei die Themen Gesundheit und Konsum/Sucht.

Bereits entwickelte Projekte sollen den Bedarfen entsprechend fortgeführt bzw. angepasst und ausgebaut werden. Diese sind u.a.:

- Standzeiten in den Streetwork-Gebieten (regelmäßige niederschwellige Kontakt- und Beratungsmöglichkeit vor Ort in den Stadträumen)
- Aufsuchende, niederschwellige, regelmäßige Suchterkrankungs- & Suchtmittelinformationsveranstaltungen (Projekt „Stammtisch“) mit SBB Horizont (und ggf. weiteren SBBs)
- Niederschwellige Kontakt- und Testungsmöglichkeit mit Aids-Hilfe Dresden e.V.
- Niederschwelliges Lesen-Verstehen-Schreiben-Anwenden-Bildungsprojekt „Ich bin mittendrin“ mit VHS Dresden und Neuer Hafen e.V.
- Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen mit Fachteam für Suchtprävention/Diakonie Dresden
- Partizipative Projektentwicklung mit Adressat*innen (z.B. Fotoprojekt, Sportprojekt, Kunstprojekt)
- Arbeitsgruppe „Grundversorgung nicht leistungsberechtigter Personen“ mit Heilsarmee Dresden, Diakonie Dresden, Treberhilfe Dresden

Geplant sind für das Jahr 2021/22 zudem folgende Projekte:

- Wiederholung der Stadtteilbegehung mit Adressat*innen als Expert*innen des Lebensraumes und Stadtbezirksamtsleiter*innen
- Weiterentwicklung der „harm reduction“-Projekte (Spritzentausch, Ausgabe von Safer-Use-Material, Beratung zu „harm reduction“)
- Entwicklung Gender-spezifischer Angebote

Um eine adäquate Unterstützung bieten zu können, stellen auch künftig die Netzwerk- und Gremienarbeit sowie die Sicherung der Qualität der Streetwork-Arbeit wesentliche Ziele für das Team SafeDD dar. Umgesetzt werden soll dies u.a. durch:

- Ausbau der Kooperationen und Vernetzung mit verschiedenen Akteur*innen der Stadt Dresden (z.B. mobile Jugendarbeit, Stadtbezirksbeiräte, Beratungsstellen)
- (Fortführung der) Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen (z.B. AK Suchtprävention, FAG Streetwork, AK Öffentlicher Raum [Prohlis], Akteurstreffen Gorbitz, AG Sicherheit Altstadt/Neustadt)
- Ausbau regionalübergreifender Kooperationen und Fachaustausche (z.B. mit Safe Leipzig, Gangway Berlin, Streetwork/Caritas Hamburg)
- Ausbau des Ehrenamtsnetzwerks (insbesondere Sprachmittler*innen)
- Weitere Beteiligung an der Organisation des Fachtages Erwachsenen Streetwork 2022
- Evaluation der Streetwork-Tätigkeit 2021/22

Um all dies zu gewährleisten sowie eine qualitative Arbeit sichern zu können, ist die Fortführung des Streetwork-Projektes in seinem ursprünglichen Umfang mit sechs Vollzeitäquivalente vom Jahr 2019/2020 erforderlich.